

Pressemitteilung

BIOPARK-Betrieb in MV ist Vorreiter im Kampf gegen gefährliche Giftpflanze für Mensch und Tier

Güstrow, 4. Juli 2024
Nummer: 01//2024

3.671 Zeichen. Um ein Belegexemplar wird gebeten.

Seit einigen Jahren breitet sich deutschlandweit unbemerkt eine unscheinbare, aber relativ gefährliche Giftpflanze ungehindert aus. Dem Jakobskreuzkraut sagen BIOPARK-Mitglied Karl-Detlef Matthes und sein Betriebsleiter Daniel Homeyer aus der Nähe von Rostock mit Hilfe des Blutbären den Kampf an.

Das Jakobskreuzkraut oder -greiskraut blüht in den Sommermonaten wunderschön gelb, ist aber gefährlich für Mensch und Tier. Fresen Pferde oder Rinder die Pflanze, kann dies zu Leberschäden oder sogar Tod der Weidetiere führen. Während frische Pflanzen meistens gemieden werden, ist eine Aufnahme der Giftstoffe, sogenannte Pyrrolizidinalkaloide (PA), in Heu, Heulage oder Mähgut unumgänglich. Auch für den Menschen besteht ein Risiko, denn beim Anfassen der Pflanze können die Giftstoffe über die Haut übertragen werden, Kontaktallergien auslösen und auf Dauer Organschäden anrichten.

Achtung: Anfassen der Pflanzen nur mit Handschuhen. Methoden, wie Abbrennen oder Herausziehen nur bei Einzelpflanzen anwenden. Entsorgung der Pflanzenreste im Restmüll, **NICHT** in der Biotonne oder Kompost, um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden.

Herkömmliche Methoden, wie Mähen, Herausziehen, Abbrennen oder sogar Herbizide können dem Jakobskreuzkraut fast nichts anhaben oder können nur kurzzeitig Abhilfe schaffen.

Betriebsleiter Daniel Homeyer ist in Sorge. Einzelne Flächen des ökologisch wirtschaftenden Betriebes sind so stark von der Giftpflanze befallen, dass eine Nutzung als Weide oder zur Heuwerbung unmöglich ist. *„Auch wenn auf vereinzelt Flächen der Jakobskreuzkrautdruck sehr hoch ist, konnten wir zum Glück noch keine Schäden an unseren Tieren feststellen. Das Futter für die Wintermonate ist meist unbrauchbar und wir müssen es entsorgen, das ist halt ärgerlich.“*

Nach eigenen Recherchen entdeckte Daniel Homeyer den natürlichen Feind des Jakobskreuzkrautes - den Blutbären.

Blutbär, auch Karminbär oder Jakobskrautbär genannt, ist ein Nachfalter, dessen auffallend rot-schwarz gestreiften Raupen sich auf die Giftpflanze spezialisiert haben. Für Menschen sind die Raupen ungefährlich. Das Gift des Kreuzkrautes macht sie nur unappetitlich für Fraßfeinde, wie Mäuse oder Vögel.

Daniel Homeyer hatte den Blutbären bereits zuvor auf seinen Flächen entdeckt: *„Die schwarz-geringelten Raupen waren schon da, nur hatten wir nicht das Know-How sie richtig einzusetzen.“* Unterstützung erhält Daniel Homeyer nun von Landwirt Andreas Frahm,

Biopark e.V.
Rövertannen 13
18273 Güstrow
Telefon: 03843 – 24 50 30
Fax: 03843 – 24 50 32
E-Mail: gosch@biopark.de
Internet: www.biopark.de

V. i. S. d. P.: Melanie Gosch

einem Blutbär-Experten aus Schleswig-Holstein, welcher ihn bei der Besiedlung des Blutbären auf seinen Flächen berät.

„Der Blutbär findet bei uns eigentlich optimale Möglichkeiten, sich zu vermehren. Viele unserer Flächen liegen in Naturschutzgebieten, sind Schon- oder Ausgleichsflächen und extensives Grünland. Zudem haben wir den Schnitzeitpunkt für den Falter angepasst und in die Abendstunden verlegt.“, sagt Herr Homeyer. Zusätzlich nimmt der Ökobetrieb am BIOPARK-Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ teil und erbringt weitere Maßnahmen zum Schutz der Flora und Fauna.

Was den Ökolandwirt besonders ärgert: *„Auf einem Streifen von 100 Metern wurden eindeutig Blütenköpfe abgeschnitten. Jemand hat ohne Genehmigung wahrscheinlich Raupen entwendet.“*

Was viele nicht wissen, die Entnahme von streng geschützten Arten, wie den Blutbären, aus ihrem angestammten Lebensraum ist nach Bundesnaturschutzgesetz §44 verboten und somit strafbar. Hoffen wir, dass der Blutbär sich trotz seiner auffälligen Färbung gut tarnen kann, damit er die Flächen des BIOPARK-Betriebes, sowie angrenzende Nachbarflächen bald vom Jakobskreuzkraut befreien kann.

Infobox: BIOPARK e.V.

Wer ist BIOPARK?

Der ökologischer Anbauverband Biopark e.V. wurde 1991 in Mecklenburg-Vorpommern gegründet. Inzwischen ist er bundesweit aktiv, hauptsächlich landwirtschaftliche Betriebe, aber auch Bäckereien, Fleischereien und andere verarbeitende Unternehmen.



Wofür steht der ökologische Anbauverband?

BIOPARK e.V. steht für zertifizierten ökologischen Landbau ohne Kompromisse, für artgerechte Tierhaltung mit Auslauf und Weidegang, große Artenvielfalt und Produkte „made in Germany“.



Bild 1: Betriebsleiter Daniel Homeyer mit Jakobskreuzkraut und Blutbären
Quelle: Melanie Gosch



*Bild 2: Grünland mit hohem Jakobskreuzkrautanteil
Quelle: Melanie Gosch*



*Bild 3: Blutbären am Jakobskreuzkraut
Quelle: Melanie Gosch*



*Bild 4: Betriebsleiter Daniel Homeyer auf betroffener Grünlandfläche
Quelle: Melanie Gosch*